

# Born to Change

**Berlin bis 2031 zur Scaleup-Hauptstadt machen**

## **Thesenpapier**

Dr. Chris Rehse und Maximilian von der Ahé, LL.M.

Für die Landesgruppe Berlin

Stand: Februar 2026

## **Born to Change:**

# **Berlin bis 2031 zur Scaleup-Hauptstadt machen**

**Dr. Chris Rehse und Maximilian von der Ahé, LL.M.**

**Für die Landesgruppe Berlin des Startup-Verbands | Februar 2026**

Berlin hat in den letzten Jahren Außergewöhnliches geleistet. Aus einer Stadt, die lange Zeit nach ihrer wirtschaftlichen Identität suchte, ist der unbestrittene Gründungsstandort Nummer eins in Deutschland geworden. Wir haben bewiesen, dass wir Innovationen starten können.

Gleichzeitig stehen wir heute vor einem strategischen Paradoxon, das unseren zukünftigen Wohlstand gefährdet: Berlin investiert stark in die risikoreiche Frühphase von Unternehmen – durch exzellente Hochschulen, Stipendien und Förderprogramme. Doch sobald diese Unternehmen die Phase erreichen, in der sie massiv Arbeitsplätze schaffen und signifikante Steuern zahlen, verlieren wir sie zu oft an die USA, Großbritannien oder andere europäische Metropolen.

Wir finanzieren die Saat, aber die Ernte lassen wir andere einfahren. Die kommende Legislaturperiode bis 2031 muss diesen Trend stoppen. Es geht nicht mehr nur um Startups als Trendbegriff, sondern um wirtschaftliche Grundlagen und die Frage, wovon Berlin in den 2030er Jahren leben wird.

Berlin steht heute im Wettbewerb mit Metropolen weltweit. Um in diesem Umfeld dauerhaft zu bestehen, braucht es einen gezielten Ansatz, der unsere erfolgreiche „Hauptstadt der Gründungen“ nun konsequent zur „Hauptstadt der Wachstumsunternehmen“ transformiert. Dieses Papier wirft fünf grundlegende Thesen darüber auf, was es für eine zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik in der Bundeshauptstadt benötigt.

## **I. Die ökonomische Logik: Skalierung ist Fiskalpolitik**

Eine gezielte Politik für Scaleups ist eine Investition in die Breite der städtischen Finanzen. Derzeit sichert der Tech-Sektor bereits rund 90.000 Arbeitsplätze in unserer Stadt. Doch das Potenzial ist weitaus größer.

Unser Ziel ist ambitioniert, aber realistisch: Bis 2031 wollen wir durch bessere Wachstumsbedingungen 100.000 zusätzliche hochqualifizierte Arbeitsplätze im Berliner Tech-Ökosystem schaffen. Wenn wir dieses Ziel erreichen, führt das zu einer zusätzlichen Lohnsumme von etwa 9 Milliarden Euro pro Jahr.

Für den Berliner Landeshaushalt bedeutet das jährliche Mehreinnahmen in Milliardenhöhe durch Lohnsteuer. Zudem führt allein die steigende Kaufkraft dazu, dass mittelbar Arbeitsplätze in weiteren Branchen in der Hauptstadt geschaffen und gesichert werden. Hinzu kommen mittel- bis langfristig die Unternehmenssteuern der hier ansässigen Headquarters.

**Wer heute die Abwanderung von Scaleups verhindert, sichert den Haushalt von morgen.**

## **II. Wettbewerb um die besten Köpfe: Verwaltung ist Standortfaktor**

Kapital ist global mobil, und Talente sind es auch. Berlin konkurriert um die klügsten Köpfe der Welt nicht mit Brandenburg oder Sachsen-Anhalt, sondern mit London, Amsterdam und New York.

**Wenn wir im globalen Wettbewerb bestehen wollen, muss sich die Berliner Verwaltung grundlegend wandeln: von einer Behördenlandschaft, die verwaltet und prüft, hin zu einem Partner-Ökosystem, das ermöglicht und beschleunigt.**

Wir müssen anerkennen, dass Englisch in der globalen Tech-Ökonomie die *Lingua Franca* ist. Berlin hat mit Angeboten wie dem Business Immigration Service bereits erste englischsprachige Anlaufstellen für internationale Fachkräfte geschaffen – diese Inseln müssen zu einem flächendeckenden Standard ausgebaut werden, der in allen relevanten Behörden gilt. Internationale Spezialist\*Innen dürfen nicht an deutschen Formularen scheitern.

Gleichzeitig müssen wir für Top-Talente rote Teppiche statt Absperrbänder ausrollen: Etablierte Wachstumsunternehmen sollten den Status als „Trusted Company“ erhalten, um Visa-Verfahren und Qualifikationsprüfungen für neue Mitarbeiter\*Innen radikal zu beschleunigen.

Eine wirksame Talentstrategie erfordert zudem Ehrlichkeit beim Thema Infrastruktur: Ohne eine Baupolitik, die gezielt Wohnungen und (temporäres) Wohnen für Fachkräfte und deren Familien ermöglicht, bleibt auch eine Talentstrategie nur Stückwerk. Das Gleiche gilt für die Kinderbetreuung und die Verkehrsinfrastruktur.

### **III. Kapital: Berlin als Premium-Partner für private Investments**

Es fehlt in Deutschland und Europa nicht an Kapital, es fehlt an den richtigen Kanälen. Während nord-amerikanische Pensionsfonds in Berliner Erfolgsgeschichten investieren, findet heimisches und europäisches Privatkapital oft nicht den Weg in unsere Wachstumsunternehmen.

**Der Staat muss nicht selbst als Investor auftreten, um Kapital zu binden. Seine Aufgabe ist es, Investitionshindernisse abzubauen und Berlin als verlässlichen, professionellen Partner für privates Kapital zu positionieren.**

Um dies zu erreichen, schlagen wir die Einrichtung eines „Berlin Capital Concierge“ vor. Wir nutzen hierfür die bewährten Strukturen von Berlin Partner und erweitern sie um eine spezialisierte Einheit für institutionelle Investoren. Diese Einheit erhält das explizite Mandat des Senats, als „Single Point of Contact“ für nationale und internationale Kapitalgeber (GPs und LPs) zu agieren. Der Grundsatz lautet: Wer bereit ist, Millionen und Milliarden in den Standort zu investieren, darf nicht in behördlichen Warteschleifen hängen.

Ergänzend dazu muss sich Berlin als erstklassiger Gastgeber positionieren, der Angebot und Nachfrage aktiv zusammenführt. Nach dem Vorbild von Scale-up.NRW und der French Tech Next 40/120 wollen wir durch regelmäßige, vom Senat unterstützte Formate die 50 vielversprechendsten Scaleups der Stadt gezielt mit globalen Pensionsfonds, Versicherern und Venture-Capital-Gebern an einen Tisch bringen.

Flankiert wird diese Service-Offensive durch das harte Währungsversprechen der Verlässlichkeit: Berlin garantiert Investoren maximale Planungssicherheit und beschleunigte Prozesse bei gewerblichen Anmeldungen. Die klare Botschaft an den Kapitalmarkt lautet: Wo Kapital fließt, steht in Berlin keine Bürokratie im Weg.

#### **IV. Berlin zum Role Model der öffentlichen Vergabe machen**

Während oftmals über Förderungen und Fonds gesprochen wird, vergessen viele den stärksten Wachstumstreiber für junge Unternehmen – den zahlenden Kunden. Hier liegt die größte ungenutzte Chance für unsere Stadt, denn:

**Die öffentliche Hand ist selten der bessere Unternehmer, aber sie hat das Potenzial, der entscheidende Kunde zu sein. Und davon können Wirtschaft und Stadtgesellschaft gleichermaßen profitieren.**

Eine strategische und innovative öffentliche Beschaffung schafft nämlich eine klassische Win-Win-Situation. Sie bringt dringend benötigte digitale Innovationen in die Berliner Ämter und sichert jungen Unternehmen zugleich die gesündeste Form der Finanzierung – ganz ohne die Abgabe von Unternehmensanteilen. Der Senat geht mit den geplanten Erleichterungen im Vergabegesetz bereits erste richtige Schritte, doch um Berlin zum echten Vorreiter zu machen, müssen wir die Hürden in der Praxis konsequenter abbauen.

Wir brauchen auch in diesem Bereich eine Kultur der Ermöglichung: Weg von überzogenen Eignungskriterien, die junge Firmen an hohen Mindestumsätzen oder fehlenden Referenzen scheitern lassen, hin zu schnellen „Innovation Partnerships“.

Berlin muss seine Einkaufsmacht strategisch nutzen, um Pilotprojekte unkompliziert zu skalieren. Wenn der Staat als Kunde mutiger wird, wird die Verwaltung effizienter und die Wirtschaft unabhängiger.

## **V. Governance: Wirtschaftspolitik = Scaleup-Politik = Chefsache**

Zu lange wurde das Thema „Startups“ als Nischenpolitik behandelt oder in den Mühlen der Ressortabstimmung zerrieben. Doch die Transformation unserer Wirtschaft ist eine Querschnittsaufgabe von höchster Priorität.

**Um Berlin bis 2031 zum führenden Standort für Technologie und Wachstum in Europa zu machen, muss das Thema im Zentrum der politischen Macht verankert werden.**

Wir regen eine zentrale Koordinierung direkt in der Senatskanzlei an. Wir brauchen eine Instanz am Kabinetttisch, die nicht nur moderiert, sondern Entscheidungsprozesse über Ressortgrenzen hinweg forciert – sei es bei der Gewinnung von Talenten oder der Beschleunigung von Genehmigungsverfahren.

## **Unser Zielbild 2031**

Wir müssen aufhören, Berlin unter Wert zu verkaufen. Unser Zielbild für das nächste Jahrzehnt ist eine Stadt, die ihre wirtschaftliche Souveränität zurückgewinnt.

Berlin kann 2031 Europas führender Standort sein, an dem Ideen nicht nur geboren, sondern auch erwachsen werden. Ein Standort, der wirtschaftliches Wachstum langfristig in der Stadt bindet. Das ist der Weg, um unsere soziale Infrastruktur, unsere Schulen und unsere kulturelle Vielfalt dauerhaft zu finanzieren.

Scaleup-Politik ist keine Klientelpolitik. Sie ist das Fundament für ein wohlhabendes, unabhängiges Berlin.

## **Kontakt**

Bundesverband Deutsche Startups e.V.

Schiffbauerdamm 40 | 10117 Berlin

[politik@startupverband.de](mailto:politik@startupverband.de) | [www.startupverband.de](http://www.startupverband.de) |

Eintrag im Lobbyregister des Deutschen Bundestages unter der Reg.Nr.: R002111